

Christopherstreet-Day

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Christopherstreet-Day

Vorbereitungen für den CHRISTOPHER-STREET-DAY, eigentlich am 28. Juni, dieses Jahr am 24. gemeinsam mit den Homosexuellen Arbeitsgruppen Zürich (HAZ) der Schweizerischen Organisation der Homophilen (SOH) durchgeführt.

TAGES-ANZEIGER :

SOH - HACH - HFG

Christopher-Street-Tag

im Platzspitzpark

mit Musik der

Tropo New Wave Band

Heute 15 Uhr

JW735

«Christopher Street Day» in Zürich begangen

(SDA) In Erinnerung an den 28. Juni 1969, an dem in der New-Yorker Christopher Street erstmals eine Gruppe von Homosexuellen sich gegen eine Polizeirazzia wehrte, begehen homosexuelle Gruppen in aller Welt den «Christopher Street Day». Dieses Jahr schlossen sich erstmals in der Schweiz einige Organisationen zusammen, um

am Samstag in Zürich diese Veranstaltung durchzuführen. Mitglieder der Schweizer Organisation der Homophilen, der Homosexuellen Arbeitsgruppe Zürich und der Homosexuellen Frauengruppe äusserten sich in von Musik umrahmten Ansprachen über die Schikanen gegenüber Homosexuellen, die nur durch persönliches Engagement der Betroffenen überwunden werden könnten.

Nach der Veranstaltung wurden, wie auch an einem Stand an der Bahnhofstrasse, Unterschriften für eine Petition zur Abschaffung des von der Stadtpolizei Zürich geführten Homosexuellenregisters gesammelt.

Kontaktstelle für
Eltern Homo-
sexueller. Seite 39

REPORTAGEN
UND BERICHTE

24. Juni

27. Juni

Rede, gehalten am 24. Juni 1978

ich bin da als vertreterin vo de homosexuelle frauegruppe züri, de hfg. d'hfg isch es sammelbecki vo lesbe, wo mit andere wänd zämeschaffe. meischtens gits es paar arbeitsgruppe, zum bischpil für zitig, d'lesbefront, oder suscht, eifach nach bedürfnis. mir schaffed vor allem mit de fbb, de frauebefreiigsbewegig, zäme. en teil vo üs isch i beidne organisatione. das, will mer üs ja nöd vo usse agseht, das mir schwul sind, mir meischtens e gwöhnlich meitlierzieig gnosse händ und vo andere drum au wie detigi exemplar behandelt werded, nämli vo obenabe und als sexobjekt.

au, wänn ir jetz tänked: huere siech, jetzt chunnt die scho wider mit dem, so sägis gliich: wänn vo schwule gretd wird, dänn meined d'zitige und anderi demit nume d'mane. vo lesbe redt me meischtens nöd, und wänn mir das dänn sälber bsorged, dänn seit mer üs, mer seged ufdringlich. d'tatsach isch, das es üs git. mir exischtiered nämli nöd nu i de fantasii vones paar mane, wo sich a film wie "die mädchen von lesbos" gönd go ufgeile.

mir händ üs zämeta, will eini allei nüt usrichtet, will jedi allei vo de umwelt kabuttgmacht wird. das, sobald mir säged, das mir schwul sind, dänn simmer nämli scho nüme gnueg apasst. und erscht recht nüme duldet simmer, wemmer säged, das d'heterosexualität ufeme zwang beruet, wo mir wänd abschaffe.

was mir eigentlich wettet, isch d'abschaffig vo de zwäng. vo däm, das mer öppis ganz beschtimmts es ganzes läbe lang mues si; seg das jetzt katholisch, ghürate, heterosexuell oder suscht öppis. wänns jetz scho so wär, das es kei zwäng me gäb, so bruchtet mir ja würkli kei befreiigsbewegige me. will mir aber jetz als fraue und als lesbe immer under d'räder chömed, müend mir öppis dägege undernä. und segs au nume ämal s'mul ufzmache.

wämmir das aber mached, so sind mir verschidene herre und dame en dorn im aug. es gaht üs drum, das mer chan gärn ha, wer me will und das fraue und mane ires roleverhalte sowiit abbaued, das ali sälber chönd entscheide, wie si wänd sii. dänn cha niemert me säge: das isch tüpisch männlich oder tüpisch wiiplich. es gaht also nöd drum, das schwuli idere gsellschaft akzeptiert werded, will das, was mir wänd, da drin nie z'verwirkliche isch, sondern das mir vorussetzige schaffed für enanderi gsellschaft.

dä kampf, wo en politische kampf isch, wettet mir gmeinsam füere mit allne, wo a sottige veränderige intressiert sind.



das me als mänsch under mänsche mänsch därf sii...hahaha